

190

CONSEIL DE L'EUROPE
COUNCIL OF EUROPE

CONFÉRENCE
DES POUVOIRS LOCAUX
ET RÉGIONAUX DE L'EUROPE

Strassburg, den 26. Januar 1982

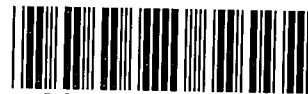
CONFERENCE
OF LOCAL AND REGIONAL
AUTHORITIES OF EUROPE

CPL/Am (16) 5

AUSSCHUSS FÜR REGIONALFRAGEN UND RAUMORDNUNG

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Referat von Jens GABBE
Geschäftsführer der EUREGIO
über die Arbeit dieser Organisation
vor der letzten Ausschusssitzung
(Strassburg, 28 Oktober 1981)



CONGRESS007374

51 704
09.2

LE DOCUMENT NE SERA PLUS
DISTRIBUÉ EN RÉUNION
PRIÈRE DE VOUS MUNIR
DE CET EXEMPLAIRE

1. Zunächst darf ich darauf hinweisen, daß ich hier für die EUREGIO als Geschäftsführer spreche, gleichzeitig aber auch als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, die einen ständigen Beobachterstatus bei dieser Tagung hat.
2. Zwei Symposien in den 70er Jahren über Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit haben gezeigt, daß Raumordnung heute Teil einer europäischen Innenpolitik ist. In Grenzgebieten, den Nahtstellen der europäischen Einigung, zeigen sich diese raumordnerischen und regionalpolitischen Probleme greifbar.

Herr Delamuraz hat diese Probleme in seinem Bericht durch einen Vergleich einiger europäischer Grenzregionen hervorgehoben und dabei die EUREGIO besonders erwähnt, der es als einziger gelungen sei, von einer fallweisen Kooperation zu einer echten Interaktion zu gelangen.

3. Die EUREGIO ist eine grenzüberschreitende deutsch-niederländische Zusammenarbeit auf der Ebene der Gemeinden, Städte und Kreise. Das Arbeitsgebiet umfaßt rd. 7.000 qkm mit 1,6 Millionen Einwohnern und 80 Mitgliedskörperschaften. Organisatorisch verfügt die EUREGIO über das erste grenzüberschreitende regionale Parlament, den EUREGIO Rat, der rein politisch zusammengesetzt ist. Die EUREGIO-Arbeitsgruppe, in der Hauptverwaltungsbeamte zusammenarbeiten, bereitet die Ratsitzungen vor und führt die Beschlüsse aus. Beiden deutsch-niederländischen Gremien steht eine gemeinsame hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle zur Verfügung. Innerhalb der EUREGIO arbeiten eine Fülle von Ausschüssen und Arbeitskreisen.

Ihre Geldmittel erhält die EUREGIO durch freiwillige Beiträge der angeschlossenen kommunalen Ebene. Diese Eigenleistungen machen es möglich, daß innerhalb der letzten 10 Jahre auch Gelder von niederländischen und deutschen Regierungsinstanzen (Bund, Länder, Reich, Provinzen) zur Verfügung gestellt wurden. Ebenso wie die EUREGIO in finanziellen Dingen bisher von unten aufbauend gehandelt hat, so vertritt sie auch bei der Raumordnung den Grundsatz, daß eine Beteiligung von unten her, d. h. von der kommunalen Ebene her, gewährleistet sein muß. Jede raumordnerische Entscheidung wirkt sich letztlich in den Gemeinden und Städten aus, die ihrerseits den Bürgern diese Auswirkungen erklären müssen. Ohne frühzeitige Mitwirkung weiß die Gemeinde eben nicht, was in der Raumordnung geplant ist. Andererseits hat sie als unterste Verwaltungsebene den direkten Draht zu dem Bürger und kann ein langfristiges Problem richtet verdeutlichen. Nur so läßt sich die Zustimmung des Bürgers erzielen oder frühzeitig ein Protest auffangen.

Die Aufgabe der EUREGIO auf raumordnerischem Gebiet ist die Bündelung und Abstimmung der kommunalen Meinungen beiderseits der Grenze sowie die Vertretung der gesamtregionalen Aspekte nach außen. Nach innen muß sie abstimmend und erläuternd wirken sowie den Informationsfluß sichern.

4. Lassen Sie mich anhand von Beispielen aus unserer Region gleichzeitig einige Bitten formulieren, die für die grenzüberschreitende Arbeit und die Raumordnung in diesen Bereichen wichtig ist:
 - grenzüberschreitender Austausch von Raumordnungsplänen und die Beteiligung der kommunalen Ebene ohne Hinderung gesetzlicher Vorschriften (z.B. ist die EUREGIO wie eine öffentlich-rechtliche Körperschaft bei den Bearbeitungs- und den Anhörungsverfahren von allen, ihr Arbeitsgebiet berührenden Raumordnungsplänen beteiligt).
 - Sicherung der Mitsprache für die Grenzgebiete und deren Bürger an den Raumordnungsplänen des Nachbarlandes in der Form, daß sachliche Einwendungen aus dem

Nachbarland eben so wie nationale berücksichtigt werden, auch wenn dies von der Rechtsposition her nicht möglich ist.

In diesen Fragen ist nicht die Kompetenz, sondern die Mitwirkung in der Sache wichtig (z.B. Mitsprache niederländischer Bürger bei Kraftwerkprojekten im deutschen Grenzraum, obwohl dies die deutschen Gesetze rechtlich nicht vorsehen).

- Der Europa-Rat kann dieses Problem auf die nationale Ebene umsetzen, wenn die einzelnen Delegierten diese Dinge in den nationalen Parlamenten zu ihrer persönlichen Aufgabe zu Hause machen (z.B. Mitwirkung der Bundes-, Landtags- und Kommunalabgeordneten sowie der niederländischen Reichstags- und Provinzabgeordneten in und für die EUREGIO).
 - Erarbeitung grenzüberschreitender Statistiken als Voraussetzung für eine gemeinsame bilaterale Planung (z.B. EUREGIO-Statistik der zuständigen niederländischen und deutschen staatlichen statistischen Ämter) und Abstimmung der sozialen Infrastruktur (z.B. bei Krankenhäusern, Zentrallabors, Rettungsdiensten). Diese Einrichtungen in Grenznähe haben zwar theoretisch einen Einzugsbereich im Nachbarland, aber nicht in der Praxis. Gerade in diesen Bereichen könnten Doppelinvestitionen in beiden Grenzländern vermieden bzw. Einrichtungen des Nachbarlandes genutzt werden. (z.B. in der EUREGIO bestehen an der 150 km langen Grenze gemeinsame Rettungspläne der Feuerwehren; fallweise ist die Nutzung des niederländischen Zentrallabors für deutsche Krankenhäuser möglich; die Nutzung anderer sozialer Einrichtungen stößt grenzüberschreitend noch auf erhebliche Hindernisse).
 - Entwicklung grenzüberschreitender regionaler Aktionsprogramme, die nicht nur eine Bestandsaufnahme beinhalten, sondern konkrete grenzüberschreitende Projekte und Maßnahmen vorschlagen (z.B. 1972! Strukturuntersuchungen über die EUREGIO, deren Empfehlungen von uns selber 10 Jahre lang in einer Prioritätenliste vorgeschrieben wurden. Aufgrund des regionalen Konsenses wurden mittlerweile mehrere der in dieser Liste genannten Objekte von der staatlichen Seite her verwirklicht. Außerdem wurde ein erstes grenzüberschreitendes regionales Aktionsprogramm im Ems-Dollart-Raum erstellt).
 - Einschaltung des Europa-Rates, der Konferenz der Gemeinden und Regionen und der sie tragenden Instanzen, zur Sicherung grenzüberschreitender Informationsflüsse auf unbürokratische Weise, wenn dies auf nationalen Widerstand im unmittelbaren Grenzbereich stößt (z.B. veranstaltet die EUREGIO eine Fülle von Seminaren zu verschiedenen Themenbereichen für Träger öffentlich-rechtlicher Belange. Die Informationen gelangen entweder auf diesem Weg oder über die Geschäftsstelle unmittelbar und unkompliziert ins Nachbarland).
 - Raumordnung sollte sich ^{nicht} zu sehr auf die Ballungsgebiete konzentrieren, vor allem weil diese mit erheblichen, aus der Vergangenheit herrührenden, Problemen zu kämpfen haben. Auch den ländlichen Räumen und den Grenzgebieten ist eine sich selbst tragende, ausgewogene Entwicklung zu ermöglichen. Im Zweifelsfalle erscheint es sinnvoller, "Maschinen zu den Menschen" zu bringen.
5. Die EUREGIO begrüßt im Grundsatz den Bericht von Herrn Chênard über die großräumigen Achsen und erklärt sich im Prinzip mit ihm einverstanden. Wir dürfen jedoch auf unsere ~~schriftliche Einlage~~ ^{schriftliche Einlage} verweisen, in der das ~~Fehlen der E 8~~ als Europastraße (von Warschau über Berlin, das Arbeitsgebiet der EUREGIO weiter bis nach Rotterdam und London) bedauert wurde. Diese E 8 wurde von der Konferenz der europäischen Minister als großräumige Achse von europäischer Bedeutung eingestuft. Wir dürfen Sie bitten, dieser Empfehlung zu folgen.

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen und die EUREGIO unterstützen die sich in Vorbereitung befindliche Europäische Raumordnungscharta. Wir möchten Sie bitten, die Charta der Grenzregionen, die in diesem Jahr verabschiedet wird, in Ihre Überlegungen mit einzubeziehen.

- Wir würden es begrüßen, wenn im Jahr 1983 ein weiteres Symposium für die Grenzregionen durchgeführt werden könnte. In diesem Zusammenhang darf ich Sie beglückwünschen zur Ratifizierung des Rahmenabkommens für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, das einen wichtigen Schritt nach vorn bedeutet. Gestatten Sie mir den Hinweis, daß dies aber nur ein erster Ansatz sein kann, der weiter zu entwickeln ist. Andere Grenzregionen bedürfen umfassenderer Regelungen.

6. Die EUREGIO und wie ich glaube auch die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen begrüßen die Arbeit der Konferenz der Gemeinden und Regionen, des Europa-Rates und des Regionalausschusses der Europäischen Gemeinschaften. Am interessiertesten an der Raumordnungsarbeit der europäischen Ebene sind zweifellos die Grenzregionen, weil sie von den Folgen dieser Raumordnung unmittelbar betroffen sind. Andererseits dürfen wir in aller Bescheidenheit darauf hinweisen, daß die bedeutenden Ideen und Impulse für die Behandlung der grenzüberschreitenden Probleme in den europäischen Gremien von den Grenzregionen selber ausgegangen sind. Es ist deshalb wichtig, daß die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen einen eigenen Beobachterstatus erhalten hat. Es gilt diese Zusammenarbeit mit allen europäischen Gremien zu vertiefen, zum Vorteil beider Seiten.

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit ein etwas umstrittenes Thema ansprechen: Die Vertretung der Regionen durch Ihre Konferenzen oder die Vertreter nationaler Spitzenverbände z. B. bei den Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Ein Vertretungsanspruch für die Grenzregionen läßt sich nicht daraus ableiten, daß man den Namen der Regionen in "Wappenschild" führt. Wenn "der Verteter des Vertreters einen zu Vertretenden vertritt", dann stellt sich die Frage: Weiß derjenige, der repräsentiert wird, eigentlich von seinem Glück? Weiß er, was in seinem Namen beschlossen wird? Ich wage dies manchmal zu bezweifeln und sehe hier einen Punkt, in dem die Kooperation unter Einbeziehung tatsächlich Betroffener wesentlich verbessert werden muß.

Ich glaube sagen zu können, daß die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen und die EUREGIO zu einer Zusammenarbeit, die nicht die Kompetenzen in den Vordergrund setzt, problemlos bereit sein dürften.